

dieses Papstes neben die Erhebung des Kardinals Humbert zum Erzbischof von Sizilien zu stellen ist. — Das Itinerar Urbans II. nach JL. zwischen 1089 und 1093 erfährt eine Reihe von Korrekturen: so gehören JL. 5442 und 5451 nicht zu 1090 bzw. 1091, sondern ins Jahr 1093; JL. 5337 für S. Maria in Banzi nicht zu 1094—95, sondern in den Anfang des Jahres 1090. — Abschnitt IV enthält einige neue und methodisch interessante Argumente gegen die von E. CASPAR verteidigte Echtheit der Calixturkunde für Catanzaro (JL. 6940). Erwähnt sei auch der wichtige Nachweis, daß die vielumstrittene Chronik von Tres Tabernae nicht ins 12. Jh. gehört, wie Caspar annahm, sondern von Rogerius Carbonellus, einem Kanoniker von Catanzaro, gegen Ende des 16. Jh. verfaßt ist, wenn auch unter Benutzung zeitgenössischen Materials.

74. Die von P. KIRN angeregte Dissertation von HORST SCHLECHTE, 'Erzbischof Bruno von Trier. Ein Beitrag zur Geschichte der geistigen Strömungen im Investiturstreit' (Leipzig 1934), unterscheidet sich von anderen Dissertationen vor allem durch Berücksichtigung der überlieferungsgeschichtlichen Gesichtspunkte und selbständige Heranziehung von Hss., von denen einige, darunter die berühmte Dichterhs. Bruxell. 10 615 ff., mit überzeugenden Argumenten für das Euchariuskloster zu Trier reklamiert werden. Es ergeben sich neue Aufschlüsse für die Primatsansprüche und die Investitурpolitik des Trierer Erzbistums und der dortigen Klöster. Ein Exkurs wendet sich gegen meine Anzweiflung eines Bruno-Briefes, der nur bei BROWER überliefert ist; es würde sich wohl lohnen, das Material dieser etwas dubiosen Quelle einmal in seiner Gesamtheit zu untersuchen. Vgl. oben n. 46. C. E.

75. Die Arbeit von HILDE FECHNER, 'Die politischen Theorien des Abtes Bernhard von Clairvaux in seinen Briefen' (Bonn und Köln 1933) vermag nicht zu befriedigen. In dem ersten ausführlicheren Teil ihrer Untersuchung gibt die Verf. einen Überblick über die politische Tätigkeit des Abtes, ohne dabei wesentlich Neues bieten zu können; erst in der zweiten Hälfte ihrer Arbeit behandelt sie ihr eigentliches Thema, hat aber auch hier die Problemstellung in keiner Weise vertieft. Die Literatur ist sehr ungleichmäßig herangezogen, so ist — um nur ein Beispiel zu nennen — das Buch der Brüder CARLYLE über die politischen Theorien des Mittelalters, das Hauptwerk über diese Fragen, nicht benutzt.

K. J.